

Die Nade der Zigennerin.

Original-Roman von Leopoldine Baronin Prochaska.

(Fortsetzung.) (Nachdem verboten.)

Als Stella die frische Luft fühlte, da entfiel ihrer Brust ein langer, tiefer Seufzer, aber welches Entsetzen ergriß Adelina, als sie im hellen Tage die schrecklichen Spuren der Beiden und der Entbehrung an ihr wahrnahm. Das aufgelöste Haar war in wüster Unordnung zusammengeflochten und fiel über das noch immer schöne Gesicht. Der verwahrlöste Körper war abgemagert und bot ein Bild des Jammers.

Bestuhnen legten die rauhen Männer, in deren Augen Thränen standen, das Mädchen in den Wagen und dann ging es im Schritt weiter. Adelina war sehr viel daran gelegen, jedes Aufsehen zu vermeiden. Sie wünschte, daß Niemand etwas wissen sollte, wie sie befahl den Bauern, die Straße zu verweiden und durch den Wald zum Forsthaus zu fahren. Es zeigte sich, daß ein ganz kurzer Seitenweg zu jenem Ausgang des Waldes führte, wo sie ihr Wagen erwartete. Adelina besah daher dem einen knecht, sie zu führen, während die zwei andern bei dem Wagen blieben, auf welchem die Kammerjungfer ebenfalls Platz nahm, um den Kopf Stella's auf ihrem Schoo zu setzen und ihr dann und wann etwas Wein zu geben. Adelina fuhr direkt zum Schloß und ließ den Verwalter rufen.

In kurzen Worten theilte sie ihm mit, daß sie eine Unglückliche gefunden habe, die sie im Forsthanse unterbringen wolle, und er möge das Nöthige veranlassen und vor Allen dafür sorgen, daß es vorläufig ein strenges Geheimniß bleibt, sie aber ließ sich ihren kleinen Komu-Behoten einspannen und fuhr ohne Begleitung in das Forsthaus, um den Empfang Stella's zu überwachnen.

Mit der Umhülle der Erwartung schritt Adelina von einem Zimmer in das andere. Alles war bald in Ordnung. Die Umbedung, daß Stella am Leben sei, kam so plötzlich, ihr Zustand war ein so kritischer, daß sie in dem ersten Augenblicke an nichts dachte, als ihr zu helfen, sie aus den Klauen ihrer Feinde zu retten.

Aber nun bemächtigen sich ihrer die verschiedenartigsten Gefühle. Jenes Mädchen, das einst der düstere Schatten zwischen ihr und ihrem ehelichen Glücke war, nach dessen vermeintlichem Tod Edmund ihr die unvergesslichen Worte liebesvoll ausschüttete: „Neht gehöre ich ganz Dein!“ — sie lebte.

Unmöglich konnte sie auf lange Dauer das Geheimniß behalten und ein schneidender Schmerz durchwühlte ihre Seele, als sie des Gedankens gedachte, den diese unerwartete Wiederkehr des Mädchens, das er so heiß geliebt, auf ihn machen müßte. Sie drückte ihre kleinen Hände auf die treuen Augen und blieb mitten im Zimmer stehen, ergrißen von dem Gefühl der Bestümmung.

Sie war sich bewußt, daß möglicherweise diese Umbedung ihr Glück zernichten könnte, auf ewig ihr die Ruhe rauben konnte, aber sie fühlte auch, daß sie nicht anders handeln konnte, daß der mächtige Drang ihres großen edlen Herzens ihr die Verpflichtung auflegte, das Mädchen um jeden Preis zu retten.

Sie erhob die Augen zum Himmel: „Schütze mich in der Erfüllung meiner heiligen Pflicht, stärksten die bebenden Lippen.“

Wagengerassel entriff sie ihren Gedanken.

Stella war angekommen.

Im Forsthanse war Alles in Bewegung, in der Küche brante das Feuer. Eine warme Fleischbrühe, die vom Schloß heraufgekommen war, stand in Bereitschaft und die Frau des Forstmeisters überwachte Alles. Bei dem Anblick des unglücklichen Mädchens brachen alle Anwesenden in einen Schrei der Entrüstung aus. Sie machte den Eindruck einer Märtyrerin im vollsten Sinne des Wortes.

Sie schien entsetzt zu leiden und dennoch entsprach kein Klagelaut den geschloffenen Lippen. Der Verwalter nahte sich Adelina.

„Frän Baronin, wenn Sie erlauben, sende ich nach Hans um Doktor Utbay, ich denke, wir haben eine Verantwortung auf uns, wenn wir dies unterlassen.“

Adelina stand träumend am Bett. „Ja, ja, sage sie, nur so schnell als möglich.“

Mittlerweile mußte die Kammerjungfer, so gut als es ging, die Arme und Kleider sie in die rechte Wäsche, die Adelina für sie gebracht hatte, aber zweimal fiel sie in Ohnmacht. Während dem kam der Arzt. Adelina empfing ihn allein.

„Herr Doktor“, sagte sie, „ich habe eine Bitte an Sie zu richten.“

„Vorläufig bitte ich um unüberbrückliches Stillschweigen über die Krankhe, welche Sie sehen werden: es ist eine Arme.“ Sie ergählte ihm, wie sie sie gefunden, und führte ihn zu ihr.

Der Dr. Utbay war ein alter Mann, etwas taub, aber ein sehr geschickter Arzt. Das Erste, was ihm auffiel, war die schwarze Blinde über den Augen.

„Ist sie blind?“ fragte er.

„Sie wurde geblendet“, erwiderte Adelina mit stodender Stimme.

Er griff nach dem Puls, anskultirte, dann löste er die Binde von den Augen. Stella schrie leise auf, es schien sie zu schmerzen.

„Glauben Sie, daß es möglich sein wird, die Arme zu retten?“

Doktor Utbay hatte sich ganz nahe zur Baronin gesetzt und fing die Lanke mit vorgezügelter Hand an. Er war ein Mann von wenig Worten.

„Genehung sehr problematisch“, sagte er, „die Eröffnung hat ein gefährdendes Stadium erreicht.“

Dann schienen er nachzudenken, denn Adelina hatte ihm keine Antwort gegeben.

„Vielleicht möchten Baronin ein Konsilium einberufen, da haben wir den jungen Setete in Stauch.“

„Nein, nein“, unterbrach ihn rasch Adelina. „Ihr Ausspruch genügt mir — ich meine — vielleicht später, wenn Sie es durchaus für nöthig erachten.“

Doktor Utbay richtete seine klugen Augen auf das bewegte Gesicht der jungen Frau, ihre Verlegenheit fiel ihm auf. Dann fuhr er fort: „Was die Blendung anbelangt, so scheint sie mir nicht ganz geheilt.“

„Wie?“ fragte Adelina freudig erregt. „Sie glauben nicht, daß sie ihres Augenlichtes beraubt ist?“

Der Arzt blinnte auf. „Es wäre möglich, das heute schon zu besapnen, denn ich habe nur oberflächlich untersucht, well die Arme offenbar Schmerzen hat, und sie ist zu schwach, um ein erhöhtes Maß zu ertragen. Aber die Augen sind nicht ausgeornen. Ich befrähe mich daher heute auf die Bitte, meine Anordnungen genau zu befolgen.“

Es trat eine kleine Pause ein, dann sagte der Arzt: „Ich muß nun einen andern Punkt berühren. Dieses arme Mädchen ist ungeschwächt das Opfer eines Verbrechens.“

„Ich bin davon überzeugt“, erwiderte Adelina mit dem Ausdruck der Wahrsheit.

„So — so — Sie sagen, Sie hätten sie in einer Grotte gefunden — hat sie Ihnen gesagt, wer sie dahin gebracht hat?“

Adelina war durch diese Frage auf das Beunlichste berührt. Sie verabscheute die Lüge, was sollte sie ihm antworten? „Sie hat einige Anebenntungen gegeben“, erwiderte sie.

„Um! Um! Entschuldigend Sie, Baronin — aber ich bin ungerneinlich von meiner Labatsdose“, er nahm die ersehnte Priße und sagte dann: „Ich muß Sie aufmerksam machen, gnädigste Baronin, das es nicht angehen dürfte, daß wir diese Sache geheim halten. Es könnten Fatsalitäten daraus entstehen.“

Adelina bliete gedankenvoll vor sich hin, ihre Aufregung war unmerkbar.

„Meine Pflicht gebietet mir, die Sache anzuzeigen“, fuhr er fort.

„Wenn ich die Verantwortung übernehme, wollen Sie mir diese Pflicht abstreien?“ fragte sie.

Der alte Mann dachte nach, er war überzeugt, daß es sich hier um ein Geheimniß handle. Sollte es möglich sein, daß irgend ein Mitglied der Familie mit diesem Verbrechen verwickelt sei? Er bliete empor und begegnete dem offenen Blick Adelinas. Es war klar, daß im gegenwärtigen Augenblicke sie mit sich selbst kämpfte. Sie wollte die Anzeige nicht gemacht haben, sie fühlte aber auch, daß sie auf irgend eine Weise den Grund würde angeben müssen, warum sie die Anzeige nicht machen wollte, denn sie las in dem forschenden Blicke des alten Arztes den Zweifel und das Mißtrauen.

„Sie stellen mir da eine schwere Aufgabe, gnädigste Baronin — Ihr Herr Gemahl ist, glaube ich, abweiden, also ordnen wir die Sache in dieser Weise, daß wir seine Anstalt abwarten.“

„Sie werden sehen, er wird mir bestimmen.“

Adelinas Finger drehte sich um die venetianische Uhrfette an ihrem Gürtel. Ihre sanften Augen erhoben sich: „Wollen Sie, lieber Doktor, mir einen Vorschlag erlauben?“

„Bitte“, erwiderte der Doktor.

„Geben Sie mir die Zeit, das Mädchen zu fragen, ich will Ihnen getreuen Bericht erstatten und dann wollen wir verathen. — Sie und ich nämlich, lieber Doktor“, fügte sie in herzgewinnender Transtlichkeit hinzu.

„Und wir sollen den Herrn Baron ausschließen, gnädigste Baronin — ist es nicht so?“

„Ja, lieber Doktor, fragen Sie mich nicht, warum heute — aber gewiß, mein Zweck ist ein edler.“

„Später einmal will ich Sie Ihnen anvertrauen, vorläufig beschwöre ich Sie, tradten Sie das Leben der Armen zu retten, und nicht wahr, Sie bewahren mir indeß das Geheimniß?“

„Wenn sie aber stirbt — was machen wir dann?“ fragte der alte Doktor.

Die Heilung der Lider, die arg verlegt waren, erforderte die größte Vorsicht. Bisher hatte Adelina jede Frage vermieden, die eine Anfrigung hervorbrinnen könnte, indem der Arzt die größte Ruhe befohl. Ihr Leben hatte an einem Abend gehangen, vierundzwanzig Stunden später wäre die Rettung unmöglich gewesen, lautete der Ausspruch des Doktors, Adelina hatte täglich einige Stunden am Krankenlager Stella's zugebracht. Warme Worte des Trostes und der Hoffnung fielen wie lindere Luft auf das zu Tode getroffene Gesicht, dessen Seelenleidendes so groß war, daß keine Thräne mehr lindere den Weg zum Herzen fand.

In den langen Stunden, welche Adelina an ihrer Seite zubachte, mußte sie sich betennen, daß Stella von ganz anderer Beschaffenheit war, wie die gewöhnlichen Zigennerinnen. Sie fehlte ihr vollkommen der Zigennertypus. Die feinen Hände, der fast durchsichtige Teint, die aneignere Grazie, alles übertrafste Adelina im hohen Grade. Sie fing an, die Liebe Edmunds zu begreifen, und unwillkürlich erinnerte sie sich der Worte des alten Doktors, daß Stella das Opfer eines Verbrechens sein müßte, und sie beschloß, sobald ihr Gesundheitszustand es erlauben würde, sie zu unbedinglich lag, die in den langen Stunden Bergangenhent und Zukunft in's Auge faßte, begriff, daß sie ja nicht ewig ihrer Wohlthäterin, wer sie immer sei, zur Last fallen könne, und es bot sich ihr nur ein Ausweg, ihr vor dem Brande gefasste Vorhaben auszuführen und das Kloster anzufahren.

Der Name der Stadt war zwar ihrem Gedächtniß entschwunden, aber mit den täglich zunehmenden Kräften, entspann sie sich nach und nach der Vorgänge und sie dachte, wenn sie sich nach dem Priarr gebracht werden könnte, würde er sie schügen und dem Kloster zuführen. Die zarte Sorge, mit der man sie umgab, ließ sie hoffen, daß man ihr die nachgegebne Hilfe nicht verlagen würde, und sie beschloß, die erste passende Gelegenheit zu ergreifen, um ihre Bitte vorzubringen.

Es war an einem Abend, einem Sonntag, die Glocken der kleinen Kapelle am Berg läuteten zum Zegen. Adelina war allein bei Stella, die heute besonders bewegt war. Mächtig ersäfte sie ihre Hand, um sie mit warmen Küssen zu bedecken.

„Ich weiß nicht, wer Ihr seid, edle Fran?“ sagte die sanfte Stimme Stella's, „ich weiß nicht, wo ich bin — aber mit den wachsenden Kräften erwacht in mir die Dankbarkeit, die ich Euch in so hohem Maße schulde. Wöge Gott, der mein Flehen erhörte, es Euch tausendmal lohnen, was Ihr an mir gethan.“

Die Stimme zitterte und sie schwieg.

„Ich bin so glücklich, daß ich in die Lage kam, Sie zu retten, aber lagen Sie mir doch, was das Alles kam, wie entkam Sie bei dem Brände, und brachte Sie in die Grotte?“

Die feinen, abgemagerten Hände ersaften eine Quaste, die von ihrem Schloßrode herabfiel, und ihre Brust hob sich.

„Erregen Sie sich nicht“, erwiderte Adelina rasch, indem sie diese Zeichen der Anfrigung wahrnahm.

„Wenn Sie meine Frage scherzt, so betrachten Sie sie als heilig.“

Stella ergriff ihre Hand.

„Edle Fran, ich fühle das Bedürfnis, wahr und aufrichtig gegen Euch zu sein, wollt Ihr mir gnädigst Gehör schenken?“

„Sprechen Sie, Stella, Sie werden keine Ursache haben, Ihr Vertrauen zu bereuen.“

„Und doch schwieg sie, ihr ganzer Körper erbehte und tiefe Seufzer entflohen der geängstigten Brust. War es die Angst, die alten Wunden aufzureißen, oder die Schan, das Geheimniß ihres Lebens zu enttallen?“

„Was beunruhigt Sie so?“ fragte Adelina, indem sie die bleichen Wangen freilegte.

Stella erfaßte die Hand und führte sie an ihre Lippen: „Es hat sich meiner die entseßliche Angst bemächtigt, daß durch die Enthüllung des traurigen Geheimnisses meines Lebens ich Eure Gutmil verliere, daß Ihr die Hand mir entziehen würdet.“

Adelina war nicht minder bewegt, als jene, die im Begriffe war, in Worten ihre Liebe zu ihrem Gatten zu schildern. Sie wühlte sich fast genug, um es ertragen zu können, und dennoch ergriff bange Angst ihr mächtig pochendes Herz.

„Beruhigen Sie sich, ich bürge dafür, daß mein Schwur Ihnen unter allen Umständen gehacht bleibt.“

„Schmerz und Leid ichen mir von jeder bestimmt zu sein“, sagte Stella. „Meine zarteste Jugend war fremdenlos: unter den Schlägen, harten Worten und Flüchen meiner Großmutter wagte ich auf. Meine Mutter kannte ich nie; sie starb, als ich noch klein war.“

„Ich muß herangewachsen, ohne zu wissen, daß es einen Gott gebe, ohne zu wissen, wo die Grenze von Recht und Unrecht ist; aber mein Gefühl irubte sich gegen die bösen Lehren meiner Großmutter und das Glockengeläute der Kirche übete stets einen unwiderstehlichen Zauber auf mich aus — ich fühlte, daß ich gut und fromm werden konnte, wenn man mir die Gelegenheit dazu gebe. Mein junges Leben sloß daher in unbekannter Schmach auf einem höhern Ziel.“

Eines Tages erschienen mehrere junge Herren bei meiner Großmutter. Sie pflegte nämlich wahrzulügen. Stella schwieg, sie kämpfte mit der Fassung und der Beherrschung ihrer Gefühle. — Es waren drei — doch einer unter ihnen — edle Fran — leneigte sie die Stirn in dunkler Raat. Ein Wid' nur war es, der dem meinen begegnete, aber in meiner Seele war es plötzlich Licht geworden. Es war ein schöner Traum, den nader zu bezeichnen, mir erlaßte.“

Die Stimme zitterte und mächtig bewegt schien das bleiche Mädchen, während Adelina mit fest gebückten Händen ihren wegmüthvollen Blick auf jene richtete, in deren Zegen noch die Flamme verziehender Leidenschaft loderte.

22. Kapitel.

Stella's Erzählung.

Die Nacht war verstrichen, seit Stella unter dem Schutze Adelinas weilte. Die Gefahr war vorüber, der Arzt erklärte sie als gerettet und schloß auch nicht die Möglichkeit an, daß die Schratz wieder hergestellt werden könne. Es war ein rührendes Bild, die anmuthige bleide Gestalt auf dem Divan zu sehen, neben ihr das frische, rote Gesicht Adelinas, die wahrhaft mit Hingebung ihre Abmaln pflegte hien. Sie benies daborn einen Gemüth, der nur großen Selten innewohnt, wie sie eben auch nur selten vorkommen.

„Stella's Erzählung.“

Noch immer durstete die Augen nicht aufgedeckt werden. (Fortsetzung folgt.)

Der russische Bauer.

Wirtschaftliche und häusliche Lage des russischen Bauern nach der Aufhebung der Leibeigenschaft. Von einem in Rußland anwesenden Deutschen wird der „Allrussischen Zeitung“ folgende treffliche, interessante Schilderung übermittelt: Die Leibeigenschaft in Rußland war mit dem slavischen Volksthum...

berausgünstigster haben, aber der russische Bauer ist alles Andere, nur nicht eunig, und nicht weniger als ein tüchtiger Viehh. Der russische Bauer hat höchstens 200 Tage im Jahre an Arbeit übrig. Die anderen 165 Tage nimmt Herbst die stillere Kirche mit ihren heiligen Feiern in Anspruch, theils verdingt sich der Bauer mit der Feiler von Hochzeiten, Taufen und Begräbnissen oder auf den abziehenden Jahrmärkten...

und bei Nacht so lange auf dem bloßen Leibe, bis er ihm vom Leibe fällt. Die Weine werden mit Schnaps ungewaschen und die Gläser sind ohne Filtration. Seine Kost besteht aus Sauerkraut und gefärbtem Fleisch, Buchweizen, Roggenmehl und Schnaps. Für den Gläubigen aber vielmehr für den Bergeluben des russischen Bauern sorgt der Pope, welcher um eine ängstliche Würde zur Schau trägt, ungebildet und dem Trunk ergeben ist. Der Kirche bleibt der russische Bauer, wenn er auch seine heiligen Lagerstätten und Hühner, wie ein Hebe, sowie auch Trunk vorzieht, immer mehr fern, aber desto eifriger gehen die Weiber in die Kirche, werfen sich nieder, betören mit der Stier die Erde und laufen unabdingt den Worten des Popen. Neben der Kirche regierte zur Zeit der Leibeigenschaft der Adel. Zu den modernen Herrenhäusern mit Kuppeln und hohen Säulen, Buchweizen, Roggenmehl und Schnaps...

Größte Auswahl.

Billigste Preise.

Garnirte Damen- und Kinderhüte

vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Un garnirte Filzhüte, Federhüte und Plumashüte von 50 Pfg. bis 6 Mark.

Strauss- und Fantasiefedern von 30 Pfg. bis 20 Mk. Sammete, Sammetbänder zu Originalfabrikpreisen.

Billigste Bezugsquelle für Wiederverkäufer.

Max Lichtenstein,

Leipzigerstrasse 64.

Leipzigerstrasse 64.

Nirgends so billig und so gut kauft man sich ein' Federn und Hut.

Advertisement for Halescher Hutbazar. Includes text: 'Billigstes Hutgeschäft der Welt!', 'Jeder elegante Herren-Filzhut, Herren- u. Damen-Regenschirm', 'Halescher Hutbazar', 'Gr. Ulrichstr. 21.', 'Filiolen 25', 'Garantie nur beste Qualität', 'Jede Grabatte 1.50', 'Jede Grabatte 50'.

Zur gef. Nachricht! Zu den bisher geführten Hüten und Schirmen à 2,50 habe, um allgemeinen Wünschen zu genügen, auch solche zu 3,50 vom Verkauf gebracht, es ist dieses eine... welche abhandelt das Beste, was darin gemacht und von der Konkurrenz gerade um das Doppelte verkauft wird. Es ist deshalb jedem Käufer anzurathen, bevor er sich einen dieser Gegenstände zu kaufen beabsichtigt, diese Waare in obigem Geschäft anzusehen. Nur durch den grossen Umsatz, den die vereinigten 25 Filiolen bezuziehen, ist es möglich, für solch enorm billigen Preis verkaufen zu können. D. O.

Advertisement for Vinador wine. Text: 'Die spanische Weingroßhandlung Vinador, Hamburg-Wien, directer Import! erste Bezugsquelle! empfehlt unter Garantie der Reinheit und Echtheit ihre hochfeinen, alten, abgelaugerten spanischen, portugiesischen Weine: Malaga, Madra, Sherry, Marsala, Lacrimae Christi, Portwein roth und weiss. Glasweiser Ausschank: im Restaurant „Dresdener Bierhalle“, sowie in den Cafés und Conditeorien der Herren: Blau, Grosse Ulrichstrasse 57, Brechtelmeier, Wiener Café, Poststrasse 5, Peter, Grosse Ulrichstrasse 66, Nowak, Café Molke, Magdeburgerstrasse 1 e, Rothnick, Bernburgerstrasse 6.'

Advertisement for Aromatique liqueur. Text: 'Aromatique, feinstes Magenliqueur. Allein echt fabricirt seit dem Jahre 1828 von Th. Lappe, Apotheker, Neubitzendorf in Thüringen. Präparirt in Verthebung 1865 goldene Medaille, dann in Wittenberg 1869, Ggr 1871, Breslau 1877, Sydney 1879, Porto Alegre 1881, Amsterdam 1883, Rotterdam 1885, Halle 1881, der einzige preisgekürnte von sämtlichen angehellten Liqueuren. Seit vielen Jahren bekannt und beliebt in Aus- und Inlande wegen seiner angenehmen, wohlbildigen Aromatik und von verschiedenen höchsten Anstalten gegen Magenleiden empfohlen, hat sich bereits auch besonders als Präparat gegen herrschende Krankheiten der Verdauungsorgane vortrefflich bewährt. Daher werden dem verehrten Publikum die für den Gausgebrauch zu empfehlen. Vor allen Nachahmungen wird gewarnt. Bitte gefällige Glanzette und Fabriksiegel zu beachten. Zu beziehen in den Delikatessengeschäften und feineren Colonialwaarenhandlungen. Rennthierfelle verfertigt von 1. Oltbr. 1890 an à 2,50 Mk. Christian Voigt, Halle a. S., Schmeerstr. 3334.'

Advertisement for Unter-Pain-Expeller. Text: 'Der Unter-Pain-Expeller ist ein Mittel das beste Mittel gegen Gicht, Rheumatismus, Gichtreihen, Schiwech, Nervenleiden, Seitenstechen und bei Erkältungen. Der beste Beweis hierfür ist die Thatfache, daß alle, welche mit anderen Mitteln Verfüge machten, wieder auf den altbewährten Pain-Expeller zurückgriffen. Er ist sicher in der Wirkung und billig im Preis (50 Pfg. und 1 Mk. die Flasche). Bitte nicht bei vorerlösten Nachahmungen. Zur egnit mit „Anker“ Verzeichnig in den meisten Apotheken.'

Zu gefahrvoller Lage befinden sich Lungenfranke, Strypholie, Bleichstüchtige, Gichtarme und Nervenleide, und haben durch rechtzeitigen Gebrauch von Prof. Dr. Herbar's unterphosphorigsaurem Kalium-Sorup vollständige Beseitigung. Dieses jahrelang erprobte Mittel heilt den Lungenfranken die Atmung, bei Kindern den Auswurf der Bronchen, löst bei Lungenfranken den Schleim, löst den Husten, befreit den Stuhl, die Magigkeit, erhöht die gesamte Lebensfähigkeit unter allgemeiner Kräftezunahme. Auch in der Reconvalescenz, besonders nach Stryphelkranken und starken Wundenkranken bestens empfohlen. Preis: à Flasche 2 Mk. 2,50. Jede Flasche trägt die gefällige registrierte Schutzmarke, worauf man besonders acht zu nehmen hat, um das echte Präparat zu erhalten. Prof. Dr. Herbar's, Wohnung zur Bernburgerstrasse in Wien. Zu haben in Halle a. S. in den meisten Apotheken.

Rennthierfelle verfertigt von 1. Oltbr. 1890 an à 2,50 Mk. Christian Voigt, Halle a. S., Schmeerstr. 3334.

Advertisement for Bonbons. Text: 'Zwiebel, Pfeffer, Spitzweigerl, Zerkis, Hohlzahn und Festig. Bonbons empfiehlt als vorzügliches Mittel bei Husten und Heiserkeit. Groß Feinst, Leipzigerstr. 31. Concerthaus bei Friedr. Döbe. Großherzogliche Wein- und Spirituosen-Handlung zu vergeben.'

Gegründet 1865.

Blüthen- und einziges Warenhaus... sämtliche Artikel...

H. Elkan,

Halle a.S.,

Leipzigerstr. 90,

Warenhaus,

empfehlend in bester Arbeit und elegantem Sitz

Winter-Heberzieher von 6 Mk. an.

Winter-Heberzieher, des eleganten und robusten...

Elegante Herren-Stoff-Anzüge...

Winter-Regenmäntel...

1000 Knaben- und Mädchen-Kostüme...

Rebeteiler: Blaue Normal-Anzüge...

Großes Stoff-Lager und Bestellungen nach Maß.

Damen-Confection:

Elegante Damen-Perücken...

Damen-Regenmäntel...

Winter-Tragen-Mäntel...

Wochen-Perücken...

300 Kinderhütechen 50 Pf.

Schuhwaren,

eigene Fabriken in Weibenschuhen...

Knaben-Perücken...

Perückenstiefeln und Stiefelstücken...

Langschäftstiefeln 9 Mk.

Damenstiefeln, Sat und Leder...

Hilfsstühle 75 Pf., mit Belz gefüttert 1,50 Mk.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Wasserkessel 30 Pf.

Puppen. Puppen. Puppen. Puppen. Puppen. C. F. Ritter, Halle a. S., Leipzigerstrasse 91.

76 Hofprädikate und Preis-Medaillen.

Johann Hoff'sches Malz-Extract-Gesundheitsbier. Johann Hoff'sche Brust-Malz-Extract-Bonbons.

Johann Hoff, Erfinder der Malz-Präparate.

Johann Hoff'sche concentrirte Malz-Extract. Johann Hoff'sche Malz-Gesundheits-Chocolade.

Hofflieferant der meisten Fürsten Europas.

Johann Hoff'sche Eisen-Malz-Chocolade. Johann Hoff'sche Malz-Chocolade-Pulver.

Berlin, Neue Wilhelmstr. 1. 42jähriges Geschäftsbestehen.

Verkaufsstelle bei Helmbold & Co. in Halle a. S.

Colossale Gewinne, Keine Nieten. Am 20. November ist die nächste Ziehung der bekannten Stadt Barletta Fr. 100 Anlehens-Loose.

Jedes dieser Anlehensloose wird mit wenigstens Fr. 100 (Mk. 80.-) zurückbezahlt...

500 Jahr alte berühmte ächte St. Jacobs-Wagenropfen.

Unerricht bei Magen- und Darmkräften, Magenkrampf u. Schindeln...

Victoria-Apothek, an Strömstr. 32, a. in Halle; Apoth. G. Brandt in Raudorf...

LIEBIG Company's Fleisch-Extract

Nur echt wenn jeder Topf das Namenszug Liebig in BLAUER FARBE trägt.

Liebig's Fleisch-Extract dient zur sofortigen Herstellung einer vortrefflichen Kraftsuppe...

Die Brüderlichkeit Jesu Christi. Warum nach Sabel und nicht nach Christus? Ohne Christenthum keine Sittlichkeit.

Preisgekrönte Capweine

der Firma C. Plant, Capfakt. 18 goldene Med. Medizinal-Stärkungs- und Früh-Hilfe-Weine...

Chemitzer Möbelstoffe

zu ansehnlich billigen Preisen. 130 1/2 Weißdamast 1,40-1,90 130 Feinrot-Damast 1,90-2,70...

Möbelpläne

hoch- und niederflorig cm in Mk. 75 60 Gehr Möbelpflanzl. 3,20-4,80 70 Gehr Möbelpflanzl. 5,20-5,60...

Fantasiestoffe

in enormer Anzahl. Abgabepreise für Herren 100 cm Portierstoff gefaltet in Mk. 1,20-1,90...

Anfrage b. 20 Mt. außerhalb portofrei.

Richard Schlesinger, Chemnitz in Sachsen.

Die Selbsthilfe.

meiner Selbsthilfe für alle und junge Menschen...

Victoria-Apothek, an Strömstr. 32, a. in Halle; Apoth. G. Brandt in Raudorf...

Hautschuhe.

Die haltbarsten und ausgiebigsten Hautschuhe für Herren u. Damen...

17 Medaillen u. Ehren-Diplome.

Wir empfehlen unser vorzügliches Loefflund's Malz-Extract...

Malz-Extract mit Eisen. Für Blutmangel und Blutschwäche.

Malz-Extract mit Kalk. Für schwache Kräfte u. schwache Kinder.

Malz-Extract mit Lebertran. Für schwache Kräfte u. schwache Kinder.

Warum sind die meisten Kinder-Steinbrüche? Anter-Steinbrüche. Weil sie nicht, wie andere Steine...

Medicinische Ungarweine

in garantirt reiner Qualität, direct bezogen, sind zu den billigsten Engrospreisen zu haben bei: H. Dietrich, Halle a. S., Barfüßerstr. 6b.



Gelegenheitskauf.

Durch auffallend billige Einkäufe in Bettfedern, Quilts und Bettdecken...

Betten Deckbett, Unterbett, Kissen, und reichlich gefüllt mit locker geblasenen neuen Bettfedern...

Betten für seine Anstalten, gefüllt mit guten Flaumfedern...

Betten für hochfeine Aussteuer, gefüllt mit Gäuseflaumfedern...

Richard Schlesinger, Chemnitz in Sachsen.

G. Jahne,

Böhmische Bettfedern-handlung, Poststr. 12, Eisebahnhausgasse.

Trockene Rübenschnitzel,

gutes Kraftfutter für Kinder etc. liefert ich ab...

Ed. Kinuss, Merseburg.

Wringmaschinen

Neu: Fräckschiff. Gustav Mertens, Halle'sche Maschinenfabrik.

Wringmaschinen v. 65 Mk. an.

Damen

finden feinste, gefärbte, blick. Aufnahme bei Frau Volkmann, Bekömm., Giebichenstein, Auguststraße 69.

Hamburger Kaffee,

fröhlich, kräftig und schön löschend, befindet sich zu 60 Pf. und 80 Pf. das Pfund...

Ferd. Rahmstorf, Cittenstr. 6, Hamburg.

Wir beehren uns, neue Eingänge größerer Posten in  
**Damen- u. Kinder-Confection u. Kleiderstoffen**

zu **stannend billigen Preisen** ganz ergebenst anzuzeigen.

**Für tadellosen Sit, sowie für Solidität der Stoffe übernehmen wir volle Garantie.**

Besonders heben wir hervor (bedeutend unter regulärem Preise eingekauft):

**100 Stck. Astrachan-Jaquettes**, das Stück nur 5 Mk., das Stück

**100 Stck. Eskimo-Jaquettes** in dunkelblau, neublau u. schwarz, das Stck. 5 Mk.,

**100 Stck. Abend-Mäntel** mit gutem Steppfutter u. reinwollenem Ueberzug, das Stck. 8 Mk. 50 Pf.,

**500 Tuckkleider** in vielen Farben am Lager, die vollständige Robe nur 4 Mk.

**Gebr. Abrahamsohn,**

Kleinschmieden 4/5.

Inh.: Alex Michel.

Kleinschmieden 4/5.

Lieferanten des Preussischen Beamten-Vereins.

**Stadt-Theater.**

Sonnabend den 8. November 1890.

56. Vorstellung. — 47. Abonnements-Vorstellung. Farbe blau.

**Der Verschwender.**

Raubermärchen mit Gesang in 3 Acten und 5 Akten von Ferd. Staimund.

**1. Abtheilung.**

Fra Christiane  
 Herr, ihr dienhabender Geist  
 Julius v. Stottwell, ein reicher Edelmann  
 Wolf, sein Kammerdiener  
 Valentin, sein Bedienter  
 Rosa, Kammermädchen  
 (Chevalier Dumont),  
 Herr v. Helm, Stottwells Freund  
 Herr v. Walter, Soedel, Baumeister  
 Fröh, Bediente  
 Johann, Bediente

Dienerchaft. Jäger. Epheiden.

**2. Abtheilung (spielt 8 Jahre später).**

Julius von Stottwell  
 Chevalier Dumont  
 Präsident von Klugheim  
 Amalie, seine Tochter  
 Baron Ritterstein  
 Wolf, Kammerdiener  
 Valentin  
 Rosa  
 Ein Zerstörer  
 Ein Kellermeister  
 Ein Bettler  
 Ein altes Weib  
 Maria,  
 Thomas, Schiffer

**3. Abtheilung (spielt 20 Jahre später).**

Fra Christiane  
 Herr  
 Julius v. Stottwell  
 Herr v. Wolf  
 Valentin Holzmann, ein Tischlermeister  
 Rosa, sein Weib  
 Michel,  
 Daniel,  
 Siegel,  
 Weib,  
 Ein Gärtner

Nach dem 1. und 3. Acte finden Bänken statt.

**In der 2. Abtheilung: Concert.**

a) Vortragen von Hermann Bachmann.

a) „Mir träumte von einem Königskind“

b) „Schmuck“

II. „Il Venanzio“

vorgetragen von Alice Gordon.

III. a) „Sanctus“

b) „Geburtsstift“

vorgetragen von Clementine Weisner.

Klavierbegleitung: Kapellmeister Weintraub.

Der Concertabend ist von Julius Weisner.

Anfang 7 1/4 Uhr.

Ende nach 10 Uhr.

**Sonntag den 9. November 1890: Zwei Vorstellungen. Nachmittags 3 1/2 Uhr: 8. Fremdenvorstellung bei halben Preisen: Die wilde Jagd. Aufspiel in 4 Akten von Ludwig Fulda. Abends 7 1/4 Uhr: 57. Vorstellung. 10 Vorstellungen außer Abonnement: Lohengrin. Große romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner.**

**Montag den 10. Nov. 1890: 58. Vorstellung. 48. Abonnements-Vorstellung. Farbe: gelb. Maria Stuart. Zu dieser Vorstellung werden Schülerbillets ausgeben.**

In Vorbereitung: Meissener Porzellan. Großes Ballet-Diversifissement in 1 Akt von Jean Colmet.

**Die Naturalien-Handlung**

von

**Wilh. Schlüter in Halle a. S.**

empfiehlt ihre **Präparationswerkstätte zum Ausstopfen von Säugthieren und Vögeln**, besonders von **Hirsch- und Rehköpfen**. Bei solider Arbeit prompte Bedienung.

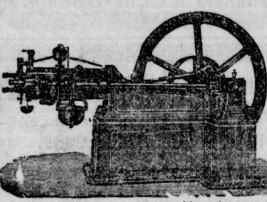


Hallesche Koffer- u. Reiseutensilien-Fabrik

von **C. Abelmann Sohn.**

Verkaufslokal Gr. Steinstr. 8. Illust. Preisverzeichnisse auf Wunsch gratis und franco.

**GAS MOTOREN - FABRIK DEUTZ in Köln-Deutz**



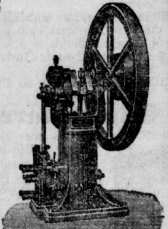
Otto's neuer Motor, liegender und stehend, Anordnung, liegend von 1/2 bis 100 HP., stehend von 1/2 bis 8 HP.

33 000 Exemplare mit über 120 000 Pferdekraft im Betrieb.

Otto's Zwillingsmotor m. durchs. regeln. Gang. Insbesond. f. electr. Lichtbetrieb geeignet. Ueber 800 Anlagen im Betrieb.

Otto's Petroleummotor (Benzin-) von 1-8 HP. — Betrieb unabhängig von Gasfabriken — Gleiche Vortheile wie bei gewöhnlichem Gasmotorbetrieb. — Ohne weitere Abänderung f. Leuchtgas verwendbar. —

Generalvertreter: **Schuckert & Co.,** Zweigniederlassung, Leipzig.



**Lehmann's**

**Eucalyptol-Bonbons**

von anerkannt feinem Geschmack, überaus schön lösend, füllen jeden Husten sofort, heben und erfrischen. Auch haben sich dieselben höchst erprobend bei Hebeliegenderen Nerven betriebs bewährt. In Bouteillen à 50 u. 30 1/2 vorräthig bei

Hrn. Dr. Krause, Löwenapotheke, A. Wobst, Rich. 8 Krüllgen, Kaiserapoth.

„ Joh. Wilsdorf, Behr. - Str. „ „ Bern. Zinn, Gr. Steinstr. „ „ Gebr. Keller, Gr. Ulrichstr. „ „ D. A. Schedelwin, Geilstr. u. Gr. Klausstr. „ „ Kaufm. Alth. Schmidt, Leipzigerstr. „ „ Gust. Rühlmann, Königpl. „ „ Feig. Zioli, Giebelgasse.

**Schüler-Pensionat** von Th. Starke, Gr. Berlin 10.

Freundl. geräum. Wohnung in schöner gesunder Lage, dem Waisenhaus gegenüber. Regelmäßige Arbeitsstunden unter meiner behütenden Aufsicht mit erfolgreichem Resultat, durch welche sehr gute Resultate erzielt werden. Gewissenhafte Erziehung bei unmittelbarem Familienanlass. Gemeinnütze Spaziergänge. Ausreichende und anerkannt gute Kost. Aufsichtsrath in Halle. Gänge Stellen frei, mög. ich baldigst Anmeldungen erbitte. Th. Starke.

**Grünen und schwarzen Thee**

neuer Grade. Cacao, Chocoladen, ff. Vanille Bruchhokolade 1 Pf. 1 Mt. empfiehl

Felix Zioli, Giebelgasse, Brunnenstr. 2, neben dem Amtsbaus.

L. Damme, Tapezierer und Decorateur, Bärgasse 9, empfiehlt sich zur Anfertigung aller Arten Polstermöbel, Tapezierer von Zimmern, Einrichten von Garbinen zu billigen Preisen.

**Wein**

**Gold-, Silber- und Alfenid-Ausverkauf**

dauert nur noch kurze Zeit und gebe die Sachen bis dahin zu jedem annehmbaren Preise ab.

**Halle a. S., Vincenzo Traverso.** Rennhäuser 6. Goldschmied. Reparaturen werden nach wie vor angenommen.

**Holländische Karpfen, pa. Hechte, frische Schellfische u. Stinte**

empfiehlt **Friedrich Kraher,** Fischerplan 3.

**Satz-Fische:**

Satzhechte, Satzschleien, Satzkarpen, sofort lieferbar, empfiehlt **Friedrich Kraher,** Halle a. S., Fischerplan 3.

**Rüdesheimer Most**

Die erste Sendung ist heute bei mir eingetroffen. Derselbe wird in meinen Weinstuben Rannschtr. 24, Geißstr. 24/27, sowie in Ehrenberg's Weinrestaurant, Leipzigerstr. 11 die Flasche zu Mk. 1.20 und der Schooppen zu 50 Pf. verzapft. Hochachtungsvoll

**Franz Traeger, Weingroßhandlung.**

**Hochstämmige Rosen,** Mehrmals prämiirt.

Größte Auswahl edelster Sorten. **jetzt beste Pflanzzeit.** C. Bräter, Feldstraße 13.